

„Rhapsody in school“ will Schüler „anstecken“

Markus Becker und Sharon Kam brachten Musik in Otzer Klassenzimmer



Mit Markus Becker und Sharon Kam erlebten die Grundschul Kinder in Otze internationale Musik-künstler „zum Anfassen“.

Foto: gb

OTZE (gb). „Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden“, so Wilhelm Busch. Aber hier könnte der große Humorist vielleicht geirrt haben, denn schön war es allemal, was den rund 50 Viertklässlern der Grundschule Otze in ihrem „Musikraum“ geräuschvoll geboten wurde. Die mehrfach ausgezeichneten und international renommierten Künstler, die Klarinetistin Sharon Kam (Hannover) sowie der Pianist und Musikprofessor Markus Becker (Hannover), brachten erstmals das Projekt „Rhapsody in school“ nach Burgdorf und Niedersachsen.

„Rhapsody in school“ ist ein Vorhaben, das von Sabine von Imhoff (Köln) und

dem Initiator Lars Vogt konzipiert und organisiert wird. Viele Musiker haben bereits zugesagt, Kinder und Jugendliche mit (klassischer) Musik „anzustecken“ und sie ihnen dort nahe zu bringen, wo die Schülerinnen und Schüler unter sich sind – in der Schule.

Die erste Saat legten Sharon Kam und Markus Becker mit einer „Phantasie“ von Robert Schumann, der sich ein lebhaftes Frage- und Antwortspiel ohne Berührungängste auf beiden Seiten anschloss. „Auf der Bühne macht es Spaß, Angst zu haben und gefühlsmäßig „Achterbahn“ zu fahren“, bekannnten sich die beiden Profis zu ihrem immer noch vorhandenen Lampenfieber. „Uns faszi-

nirt es, Emotionen wie Glück, Trauer und Wut mit der Musik ausdrücken zu können“, erklärte Sharon Kam und bewies dies mit einem virtuos gespielten Klarinettenstück von Wolfgang Amadeus Mozart, das unter lautem Beifall endete. Den Abschluss dieser lebendigen und packenden Musikstunde mit phantastischen Künstlern „zum Anfassen“, bildeten fünf meisterhafte Variationen zur Melodie „Mein Hut, der hat drei Ecken“. Und dann waren die Autogramm-Jäger an der Reihe. „Dies ist ein bewundernswertes und im Kulturbetrieb Deutschlands bisher wirklich einmaliges Projekt“, schwärmte Jörg Hesebeck von „cultevents“ Burgdorf.